

Merseburger Kreisblatt



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausdrucken 1,80 Mk., in den Ausgabenstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Preis für die Redaktion** abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

Inserionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Verträge in Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandsteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 173

Sonnabend, den 26. Juli 1913.

153. Jahrgang

Die handelspolitische Entwicklung der deutschen Kolonien.

Die handelspolitische Entwicklung der deutschen Kolonien im verflochtenen Jahre bietet, wie die jetzt erscheinenden tabellarischen Übersichten des Handelsstatistischen Amtes für Hamburg erkennen lassen, ein durchaus erfreuliches Bild und lassen größtenteils ansehnliche Fortschritte erkennen, die für die Zukunft ein günstiges Prognosebild stellen. Bei Würdigung der nachstehend wiedergegebenen Aufstellung muß jedoch bemerkt werden, daß ein Teil des deutschen Einfuhr- und Ausfuhrhandels mit unseren Kolonien sich auch über Bremen verläuft, dieser Teil ist aber im Vergleich zu der Bewegung über Hamburg zu unbedeutend, daß er bei der allgemeinen Beurteilung gar nicht ins Gewicht fällt und deshalb unberücksichtigt bleiben kann. Aus Deutsch-Togo, dessen Hauptausfuhrartikel aus Kakaobohnen, Mais, Gummi, Elaeagnus, Palm- und Palmitenöl, Palmkern, Palmrinne und Baumwolle bestehen, wurden im Jahre 1912 eingeführt: 135 041 Doppelzentner im Werte von 6 851 110 Mark gegen 153 200 Doppelzentner im Werte von 7 002 560 Mark im Jahre 1911. Die Einfuhr nach Deutsch-Togo liegt fast im gleichen Maße, wie sich die Einfuhr bei besonderer Umstände halber verringert hatte. Kamerun weist dagegen in der Einfuhr wie in der Ausfuhr einen höchst bedeutenden Aufschwung auf. Die Einfuhr von dort lag von 288 234 Doppelzentnern im Werte von 24 629 300 Mark im Jahre 1911 auf 282 596 Doppelzentner im Werte von 26 084 400 Mark im Jahre 1912 und auch die Ausfuhr dorthin erhöhte sich ihrem Werte nach um mehr als 5 Millionen Mark. Aus Deutsch-Südwestafrika kamen 1912 42 102 Doppelzentner = 2 299 550 Mark gegen 1911 14 583 Doppelzentner = 1 003 330 Mark, darunter Ankerbrot und Wärmor, Pfeffer, Kapuziner, Tran und Wolle. Die Ausfuhr nach Deutsch-Südwestafrika ging dagegen um mehr als 7 Millionen Mark zurück. Eine mächtige Entwicklung haben die Ziffern der Einfuhr aus Deutsch-Ostafrika erfahren. Sie betragen im Jahre 1912 264 926 Doppelzentner = 26 307 970 Mark gegen 200 626 Doppelzentner = 16 835 960 Mark im Jahre 1911. Zu den Einfuhrartikeln gehören namentlich Kaffee, Gummi, Rindshäute, Baumwollsaamen, Baumwolle und andere Spinnstoffe. Auch die Ausfuhr dorthin hat einen Wertzuwachs von 3,2 Millionen Mark erfahren. Kaufschuf brachte Einfuhrartikel im Mehrwerte von rund 3/4 Millionen (hauptsächlich Erdnüsse, Getreide und Weizen und Zincker), während sich die Ausfuhr dorthin um ein geringes verminderte. Von den Südpazifik-Inseln (Samoa-Inseln, Marshall-Inseln, Bismarck-Archipel und

den Karolinen-Inseln) wurden 1912 insgesamt fast 220 000 Doppelzentner im Werte von 9,5 Millionen Mark gegen 1911 195 500 Doppelzentner im Werte von 7,5 Millionen Mark eingeführt. Auch die Ziffern der Ausfuhr in die Südpazifik-Kolonien weisen durchweg steigende Tendenz auf. Wie die Einfuhrziffern unseres Kolonialhandels eine erfreuliche Vermehrung der Rohartifel aufweisen, so eröffnet sich auch der deutschen Industrie, wie aus der Erhöhung der Ausfuhrziffern deutlich hervorgeht, in den Kolonien ein nicht unbedeutendes Absatzgebiet. Zu der Ausfuhr dorthin gehören nahezu sämtliche Artikel unserer Industrie, darunter zumest Eisen- und Stahlwaren, Töpferwaren, Gewebe, Lederstoffe, Nahrungs- und Genussmittel aller Art usw.

Aber die Sicherung der Eisenbahnübergänge.

Aber die Sicherung der Eisenbahnübergänge brachte eine Berliner Tageszeitung im Anschluß an den Vorgang auf den Wegübergänge bei Rathenow dieser Tage eine Betrachtung, deren Einleitung den Satz enthält: „Die Sicherung der Stellen, wo Straßen von Eisenbahnen in gleicher Höhe gekreuzt werden, ist längst nicht mehr ausreichend, man hätte mit neuen Maßregeln hier nicht warten sollen, bis zufällig einmal eine furchtige Person in Mitleidsenschaft gezogen wurde. Der Eisenbahnminister hat jetzt eine eingehende Prüfung der Sicherheitsmaßnahmen an allen Übergängen der preussisch-hessischen Eisenbahndirektion angeordnet, auf denen ein lebhafter Verkehr, namentlich auch mit Automobilen, stattfindet.“ Diese Darstellung soll, wie man hört, insofern unrichtig sein, als es Anlaß des noch weiterer Untersuchung bedürftigen Vorfalles bei Rathenow „neue Maßregeln“ nicht getroffen sind. Richtig ist, daß die Staatseisenbahnverwaltung unausgesetzt dahin wirkt, die mit dem Verkehr auf Wegübergängen in Schienenhöhe verbundenen Gefahren nach Kräften zu verringern und die wichtigsten dieser Übergänge nach Maßgabe der örtlichen und Verkehrsverhältnisse durch schienenfreie Wegüber- oder Unterführung zu ersetzen oder auf andere Weise zu sichern. Die letzten den Eisenbahndirektionen dieserhalb zugegangenen Anregungen und Anordnungen sollen im Februar und April dieses Jahres herausgegeben sein, sind also nicht auf den Vorgang bei Rathenow zurückzuführen.

Vom Balkan.

Merseburg, 25. Juli. Infolge weiterer kriegerischer Vorstöße der Türkei können die Friedensverhandlungen nicht gefördert werden. Auch hat

die serbische Regierung ihre Ansicht dahin geändert, daß die Friedenskonferenz nicht in Niß, sondern in Butaref stattfinden soll.

Es liegen folgende Meldungen vor:

Konstantinopel, 24. Juli. Die Botschaft nach Sofia eine Antwortnote übermittelt, in der sie mit Bezug auf ihre letzte Zirkularnote erklärt, daß sie sich entschlossen habe, die natürliche Grenze Mariza-Adrianopel wiederherzustellen.

Die Türken in Alt-Bulgarien.

Sofia, 24. Juli. Türkische Kavallerie hat heute bereits die Stadt Karliwanisch auf altbulgarischem Gebiet besetzt. Die Dörfer zwischen Mustafa-Pascha und Karliwanisch stehen in Flammen. Die Truppen brennen und meißeln auf ihrem Zuge alles nieder.

Wien, 24. Juli. Der bulgarische Gesandte am Wiener Hofe, Sallabachew, hat heute im auswärtigen Amt eine Verbalnote überreicht, in der Bulgarien gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen der Türkei Einspruch erhebt und Österreich-Ungarn ersucht, sofort einzuschreiten. Ein analoger Schritt Bulgariens ist auch bei den anderen Großmächten erfolgt.

Die Mahnung König Karls an die Türkei.

Butaref, 24. Juli. Nachdem die hierige Regierung erst der türkischen angeraten hatte, Adrianopel nicht zu besetzen, hat nunmehr König Carol in ähnlichem Sinne an den Sultan telegraphiert. Er erinnert diesen daran, daß er ihm rechtzeitig auf von der Fortführung des Krieges mit Italien abgeraten habe. — Wie verlautet, werde Griechenland unbedingt auf den Befehl Kamalas bestehen.

Ein neuer Prozeß Genadiews.

Sofia, 24. Juli. Unter Bezugnahme auf den Einfall der türkischen Truppen in altbulgarisches Gebiet, forderte der bulgarische Minister des Äußeren Genadiew gestern eine neue Depesche an den Großvezir, in der er die sofortige Umkehr der Truppen forderte. Ihr Vorschlag sei nur geeignet, neue Komplikationen zu schaffen.

Die Ansprache König Ferdinands.

Sofia, 24. Juli. Die Ansprache, die der König gestern abend vor den Vertretern der Großmächte im Palais hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Ich fühle mich gedrungen, vor Europa gegen das unqualifizierbare Vorgehen der türkischen Armee zu protestieren, die, nicht zufrieden damit, den Londoner Vertrag verletzt zu haben, dazu übergeht, in das alte Gebiet des Königreichs in der Richtung auf Tirnowo, Silow und Jamboli einzufallen, und dabei furchtbare Ausschreitungen

In der Dunkelkammer.

Auch eine Kriminalgeschichte.

Von Robert Koltzsch.

Dann ging er wieder auf und ab, jedoch im langsamen Tempo eines feierlichen Menschen, und hielt Müherung über die wiederprüfenden Gedanken, die jenes Abbild des Bahnmärkerhauses ohne Bahn in ihm erzeugte. Auch hielt er wieder ein Selbstgespräch, wie er sich in der geheimnisvollen Einsamkeit der Dunkelkammer angewöhnt hatte, um dann plötzlich stehen zu bleiben und eine Ermahnung an sich selbst zu richten: „Nur immer systematisch! Kein Verfrühen der Schritte! Logisch und systematisch! Hier haben wir zwei Bilder, von denen das eine scheinbar verständig und brauchbar, das andere verrückt und verwirrend ist. Lassen wir dieses verirrte Bild erst einmal völlig beiseite und gehen wir dem anderen energisch zu Leibe. Hier ist eine Villa; stellen wir fest, wo sie liegt, mer sie bewohnt und was sie für Alois Hirtlinger bedeutet hat.“

Als wollte er die Erläuterung seiner Seele auch symbolisch darstellen, entzündete Kaver ein Streichholz und setzte mit blinzeln, von der plötzlichen Stelle gebendeten Augen eine Kerze in Brand. Rasch brachte er die beiden fertigen Bilder aus dem Ständer unter den Strahl der Wasserleitung, die er sich extra zu seinem Aufsichtsbild hinüferschieben lassen, und während dort auf die schwarz gemalten Platten in weißer Schale ein kleines Sturzbad plätschernd niederging, räumte er mit ebenso großer Schnelligkeit seine Flaschen und Geräte notwendig zusammen, löschte das rote Licht und ließ zum geöffneten Fenster die kühle Abendluft hereinströmen in das jedes menschlichen Reizes beraubte Gemach.

Offenbar verfolgte Kaver mit Eifer ein bestimmtes Ziel; denn jetzt hülfte er sich in seinen maugrauen Überzieher, löschte auch die Kerze und verließ seine Wohnung. Schon auf dem

Bahnhofsplatz an der Hauptkreuzungsstelle der Trambahn beim Telegraphenamt aber modte er wieder halt und begann die vorüberfahrenden Trambahnwagen zu mustern, doch sah er weniger auf die Richtung, wohin sie führen, als auf das Maß der Befegung und auf die Gestalt der Schaffner. Es war die ruhige Zeit zwischen acht und neun, und so kam bald ein nach Haidhausen bestimmter Wagen, auf dessen hinterem Perron sich der Kondukteur ganz allein befand, ein großer, behäbiger, nicht mehr ganz junger Mann mit rundem Gesicht und hübschen, gummitigen braunen Augen. Kaver stieg zu ihm auf, gab ihm das übliche Trinkgeld, für das der andere sich mit Anstand, ohne übertriebene Devotion bedankte, und begann ein Gespräch mit ihm. Die Linie hatte noch nicht lange den elektrischen Betrieb erhalten, und so gab die Frage, wie diese Neuerung zuge, einen passenden Anfang.

„Elektrisch fahrt nur zu schon ganz gern“, gab der Schaffner zur Antwort, nur zu viel Reut' sein's alkeweil.“

„Ich denke, Sie freuen sich, wenn der Wagen recht besetzt ist; da gibt's doch ein besseres Geschäft.“

„In net; wenn i' uneinander wörgeln, dees g'treut mit net. I hab' gern mei Ruh.“

„Nun, jetzt ist die Dienstzeit doch auch kürzer gemorden.“

„Zehn Stund' bei der Elektrifizierung, ja, jetzt tut's schon. Bei der Pferdebahn war's schlechter; da ham' r vierzehn und sechzehn Stund' Dienstzeit g'habt. Dees war kein Spaß net. Aber jetzt kann man sich schon a bissehl mehr Ruh' vergönnen. Man ist wenigstens a Mensch. Zehn Stundens Dienst, vier Stund' ruh' und zehn Stund' schlaf'n, so gehts grad nous.“

„Zehn Stunden schlafen, alle Achtung!“

„As doch net z'viel? Stehen's nur mal zehn Stund' da herob'n, ganz elektrifiziert wird man ja selbst. Und dees schlaf'n, dees is was guet's! Mei Bett, dees is mir's Liebste, wo i hab' auf der Welt.“

„Da habe ich wohl nicht einmal Glück bei Ihnen, wenn

ich Sie einlade, abends nach dem Dienst eine Maß Bier mit mir zu trinken?“

„Fortgehen auf d' Nacht? Mir gangt! Net vierpännig wenn S' mi abholten, ging i mit.“

Saratroy lachte. „Auch nicht, wenn ich aus der einen Maß vier machte?“

„Dann erst recht net. 's Bier is was guets, aber's Schlaf'n is besser. Mei Ruh' muas i hab'n. Bei mir dabeim in Schwab'n, da heißt's: „s Rüheli is über's Brüheli,“ und wahr is's.“

„s Rüheli — wie war's?“

„Die Ruh' is besser als wie d' Suppen und wie die ganze andere Mahlzeit dazu, — dees soll's heißen.“

„Das tut mir aber leid, — daß Sie kein Bier mit mir trinken wollen, meine ich. Ich hätte Sie gern um etwas gefragt.“

„Dees können S' da a frag'n.“

„Jetzt gleich, meinen Sie?“

„Freilich. Dees is d' ruhigste Tour vom ganzen Tag.“

„Also: gehest den Fall, ich hätte hier ein Trambahnbil-

let —

„Dees haben S'. I hab' Ahne eins g'eb'n.“

„Allerdings. Aber das meine ich nicht. Nein, ich nehme vielmehr an, ich habe hier ein altes Trambahnбилет, das ich ge-

funden habe vielleicht, was können Sie aus dem Bilet sehen?“

„Was i draus sieht i kann?“

„Ich meine: können Sie an solch' einem Bilet sehen, von welchem Linie es stammt, zu welcher Linie es gehört, wo die betreffende Person gefahren ist und dergleichen?“

„Jetzt versteh i Sie schon. Die Linie und n' Wag'n, den kann ich Ahne fog'n nach jedem einladern Bilet. Wenn's aber a Umfahrtour'n is, nachher steht a ganz' Einmaleins drauf.“

(Fortsetzung folgt.)

gen begehrt, indem sie die Dörfer niederbrennt die Einwohner maffakriert und in ganz Itrazien Schrecken verbreitet. Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte, die ihre Namen mit einem diplomatischen Akt verknüpft haben, der jetzt mit Frühen getreten wird, gleichgültig betrachten, was da heute be- gangen wird, und unartig bleiben vor der Beleidigung, die ihnen zugefügt worden ist, und vor den Untaten, deren Opfer wir sind. In der Not, in der sich die bulgarische Nation be- findet, appelliere ich in ihrem Namen an die Vertreter der Zivi- lisation und bitte Europa durch Ihre Vermittlung, meine Serren, den Leiden der Bevölkerung ein Ende zu setzen, die vor ihren Unterdrückern flieht.

Neue griechische Erfolge.

Saloniki, 24. Juli. Heute früh griffen die Griechen Kresna an. Die Bulgaren leisteten nur schwachen Widerstand. Sie zerstörten auf ihrem Rückzuge die Brücken. Die Griechen folgten ihnen durch niedergebrannte Dörfer, die von den Ein- wohnern gänzlich verlassen sind. Im Raß von Kresna selbst hielten die Bulgaren kurze Zeit stand, wurden aber mit dem Bajonnet unter Zurücklassung von Feldgeschützen zurückge- worfen. Die Griechen machten einige hundert Gefangene. Während die Bulgaren moralisch sehr gelitten haben, ist der Geist bei den Griechen bewunderungswürdig.

Die Serben vor Widin.

Belgrad, 24. Juli. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr nach- mittags. Die Bulgaren wurden gezwungen, sich mit großen Verlusten in ihre Stellungen zurückzuziehen. Unsere Truppen haben sich bis auf 10 Kilometer Widin genähert. Ein Zusam- menstoß zwischen Serben und Bulgaren erfolgte vor Widin.

Die bulgarischen Verluste bei Piro.

Belgrad, 24. Juli. Nach einer Meldung des serbischen Pressebüros haben die serbischen Bauern auf dem Berge Jelowitz 887 bulgarische Soldaten begraben, die in den Kämp- fen bei Piro gefallen waren. Ingesamt schätz man die Verluste der Bulgaren an Toten und Verwundeten in diesen Kämpfen auf 7000 Mann.

Bulgarische Siegesverluste.

Sofia, 24. Juli. Nach einer Meldung der halbamtlichen Agence Bulgare herrschte gestern in der Umgebung von Piro Ruhe. Bei Wallina wurden die Angriffe der Serben zurück- geschlagen und diese aus dem bulgarischen Gebiet verjagt. Bei Egri-Palanka verlief der Tag gleichfalls ruhig. In der Um- gebung von Kosthaha griffen die vereinigten serbischen, grie- chischen und montenegrinischen Truppen den linken bulgaris- chen Flügel mit starken Streitkräften an, wurden aber über- all zurückgeschlagen. Die zwischen den Tälern der Struma und Bregalniza vorrückenden griechischen Truppenabteilungen wurden von drei Seiten zerniert und unter dem mörderischen Feuer der bulgarischen Truppen zum Rückzug gezwungen, wo- bei sie beträchtliche Verluste erlitten. Die Salzung der bulgaris- chen Truppen ist auf der ganzen Kampflinie ausgezeichnet.

Die Botschafter-Reunion.

London, 24. Juli. Die Konferenz der Botschafter dauerte 2 1/2 Stunden. Die Konferenz verhandelte wiederum über den italienischen Entwurf für das Statut für Albanien. Es wird erwartet, daß auf der nächsten Zusammenkunft der Bot- schafter ein Einvernehmen über diesen Punkt erzielt werden wird. Weiter wurde darüber verhandelt, welche Schritte an- gefichts der Aktion der Türkei und ihrer Ubergreifung der Grenzlinie Enos-Midia unternommen werden sollen. Alle Botschafter waren darin einig, daß irgendein Schritt getan werden müßte, um die Entschiedenheit der Mächte aufrechtzuer- halten, es wurde jedoch kein formeller Vorschlag gemacht, auf welchem Wege dies erreicht werden solle. Die Meldungen, daß die Türkei auf Philippopol zu vorrücken, verurachteten eine gewisse Bestürzung. Es heißt, daß König Ferdinand von Bul- garien um die Intervention der Großmächte gebeten habe.

Ausland.

Eine Niederlage der Sidruppen.

Schanghai, 24. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung aus Nanting erlitten die austriachischen Truppen am 22. Juli bei Sjudowiu eine Niederlage und mußten sich aus einem Teil ihrer Stellungen zurückziehen.

Der Kampf um Schanghai.

Schanghai, 24. Juli. Das Gefecht um das Arsenal kam nach einer wüsten Munitionsverschwendung heute früh 7 1/2 Uhr zum Stillstand. Die Revolutionäre gingen zurück, um sich zu sammeln. Sie waren 3000 Mann stark und verloren 10 Prozent an Toten und Verwundeten. Das Arsenal wird von 1500 Mann gehalten. Die Verluste sind unbekannt. Die Flotte unterstützte die Befestigung des Arsenals und feuerte auf die Revolutionäre, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Einzelne Granaten fielen auf die Fremdeniederlassungen, ohne Schaden anzurichten. Die Fremdeniederlassungen sind von der Polizei und der freiwilligen Marine besetzt worden. Der Kampf um das Arsenal wurde um 1 1/2 Uhr abends mit verstärktem Feuer wieder aufgenommen.

Vorrücken der Chinesen in der Mongolei.

Wie aus Urga gemeldet wird, wurde eine Abteilung von mongolischen Truppen von den Chinesen in der Nähe von Batschalgrais geschlagen, das von den Chinesen eingenommen und niedergebrannt wurde. Damit ist den Chinesen der Weg nach Kbalta geöffnet. In der Schlacht kämpften etwa 500 Mongolen mit zwei Geschützen gegen 5000 Chinesen mit neun Geschützen und vier Maschinengewehren. Die Mongolen be- finden sich auf dem Rückzuge.

Englische Flottenmanöver.

Die großen englischen Flottenmanöver, an denen im gan- zen 347 Fahrzeuge einer roten Angriffs- und einer blauen Verteidigungsflotte teilnehmen, haben Donnerstag früh be- gonnen. Telegramme aus Grimsby melden, daß die rote Flotte auf dem Humber vier fünf eskortierte Transportschiffe überfallen und nach einem Kampfe mit dem dort befindlichen Geschwader Truppen gefolgt habe. Die Admiralität bestä- tigt diese Nachricht, erklärt aber, eine Entschiedenheit des Schieds- gerichtes, ob der Angriff erfolgreich gewesen sei, liege noch nicht vor. Die rote Flotte hat 1500 Mann gelandet. Die drei Städte Grimsby, Cleethorpes und Immingham sowie die Koh-

lenvorräte der Admiralität sind in die Hände des Angreifers gefallen, der im Gefecht bei den Fischdocks vollständig Sieger blieb.

London, 24. Juli. Einer letzten Meldung zufolge soll die feindliche rote Flotte die blaue britische Flotte überfallen ha- ben. 2 Transportschiffe wurden in den Grund gebohrt.

Jhst, 24. Juli. Kaiser Franz Josef hat Donnerstag vor- mittag den Ministerpräsidenten Grafen von Stürgkh und den Minister des Innern Dr. Freiherrn von Heindol in einer 2- stündigen Audienz in Jhst empfangen und insbesondere die Finanzkrise in Böhmen einer eingehenden Darlegung unter- zogen.

Keine Reise der Königin von England nach Deutschland. „Standard“ teilt mit, daß er amtlich erfahren habe, die Königin und die Prinzessin Mary würden nächsten Monat nicht nach Deutschland reisen.

Paris, 23. Juli. In Le Mans wurden gestern elf Sol- daten und drei Korporale des fünften Pionierregiments in Chartres wegen zahlreicher Eisenbahn Diebstähle in das Mil- itärgefängnis gebracht. Eine Abteilung des Regiments wird teilweise für den Betrieb der alten Staatsbahnlinie Char- tres—Orleans benutzt. Die Soldaten lernen dort die Zug- führung und den Eisenbahnbetrieb für den Fall einer Mobil- mächung. Seit längerer Zeit liefern Klagen ein über das Ab- handentkommen von Wäsche, Kleider, Tabak, Parfümieren und anderen Waren auf dieser Linie. Es wurde eine Unterfuch- ungskommission und ein als Soldat verkleideter Polizeispet- tor verhaftete einen Feldwebel auf frischer Tat. Die Schuldig- en haben ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Kreta, 24. Juli. Auf Kreta wurde von der italienischen archäologischen Mission ein ägyptischer Tempel entdeckt mit Marmorreliefs des Sarazim und der ägyptischen Göttin Isis, sowie Inschriftentexte.

Neu-Kamerun. Der deutsche Regierungsrat bei der Deutsch-Französischen Grenzexpedition in Neu-Kamerun, Houy, dessen Ableben vor einigen Tagen gemeldet wurde, ist nach neuerlichen Meldungen von einem eingeborenen Diener er- mordet worden. Der Mörder wurde erschossen.

Deutsches Reich.

Balestrand, 24. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ver- teilte gestern die Preise nach dem Damenrudern und hörte den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generals von Freitag an. Das Frühstück wurde auf der gestern angekommenen Nacht von Sir Max Baecher eingenommen. Nachmittags er- schien der Kaiser bei Professor Dohz zum Tee.

Kronprinzessin Cecilie tritt heute mit dem ältesten Prin- zen-Sohn Wilhelm und Gefolge auf der Segelschiff „Jbuna“ eine See- fahrt von Zoppot nach Gelbenfande zum Besuch bei der Großherzogin-Mutter Anastasia an.

Der Prinz von Wales traf heute früh von Neustrelitz zu dreitägigem Besuch beim Prinzen Heinrich von Preußen in Kiel ein. Er wurde vom Prinzen heimlich persönlich am Bahnhof empfangen und fuhr in einem Hofautomobil nach Himmelmart.

Die Großherzogin von Medlenburg-Schwerin reiste ge- stern nach längerem Aufenthalt am Gmundener Hofe mit ihren Kindern nach Heiligendam.

Die Vermählung des Prinzen Arthur von Connaught mit der Herzogin von Sise ist auf den 15. Oktober festgesetzt worden. Sie wird in der königlichen Kapelle im St. James- Park stattfinden.

Der Reichsanwalt von Behrmann-Hollweg erhielt in Ho- henfinow den Besuch des Kriegsministers Generals von Fal- kenhaan und des preussischen Gesandten in Rom von Mühl- berg.

Der Gesandte Freiherr von Seldendor, der mit der Ver- tretung des erkrankten deutschen Gesandten in China, Herrn von Harthausen, betraut wurde, ist heute über Petersburg nach Peking abgereist.

Der frühere Kommandant des Truppenübungsplatzes Jüterbog Generalmajor 3. D. Karl Hecker, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, befehlt am 30. Juli den 75. Geburtstag. Von 1890—1892 befehligte er das Infanterieregiment 58 in Ologau. Nach seinem Rücktritt nahm er in Berlin Wohnung.

Die langjährige Oberin der Diakonissenanstalt in Stutt- gart Gräfin Marie Taubenheim, ein bekanntes und sehr tätiges Mitglied des Roten Kreuzes, vollendet am 31. Juli das 70. Lebensjahr.

Der 37. Kongreß für Innere Mission findet vom 22. bis 25. September in Hamburg statt.

Leipzig, 24. Juli. Der 18. Deutsche Reichsfeuerwehrtag, der bis zum 29. Juli dauert, ist heute hier zusammengetreten. Mit dem Kongreß, der aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Ausland sehr zahlreich besucht ist, ist eine Feu- erwehrausstellung verbunden, die heute vormittag feierlich er- öffnet wurde. Das Programm der Tagung umfaßt neben Sachvorträgen Sitzungen des Technischen Ausschusses, des Reichsfeuerwehrausschusses, des Bundesausschusses des Deut- schen und Österreichischen Reichsfeuerwehverbundes und des Preussischen Landesfeuerwehrausschusses. Am Sonntag findet ein großer Festzug vor dem Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs statt. Am Montag vormittag ist die Hauptversammlung, der am Nachmittag eine große patriotische Feier am Völkerschlachtdenkmal folgt.

Leipzig, 24. Juli. Wie aus New-York gemeldet wird, sind in der letzten Zeit wieder zahlreiche Anmeldungen beim Deut- schen Patriotenbund zur Deutschlandfahrt und Teilnahme an der Einweihungsfestlichkeiten des Völkerschlachtdenkmal- s eingegangen. Die Gesellschaft fährt am 19. August mit dem Dampfer „Friedrich der Große“ von New-York ab. Große Empfangsfestlichkeiten durch die Behörden und Kriegereve- nue finden außer in Leipzig in Bremerhaven, Bremen, Ham- burger, Berlin, Breslau, Dresden, München, Augsburg, Karls- ruhe, Stuttgart, Mainz und Ridesheim statt.

Torgau, 24. Juli. Die zweite Batterie des Torgauer

Feldartillerieregiments befehlt am 2. August die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

Cofates.

* Zum Landrat ernannt wurde der hiesige Regierungs- assessor von Serberg und ihm das Landratsamt in Kreis- Neustettin übertragen.

* Am Sonntag und Montag hielt der hiesige Zimmer- fuhrenverein im „Strandschützen“ sein Königsschießen ab. Die Königswürde errang sich Handelsräther Ruckendorf. Vom Sonntag den 27. bis Sonntag den 3. August findet das alljäh- rliche große Mann- und Weischießen der hiesigen privilegierten Bürger-Scheibenschützen statt.

Die Merseburger Rudergesellschaft wird am Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 1/4 Uhr, ein internes Dauerrudern ab- anstalten. Start und Ziel = Bootshaus, Wendepunkt = Cor- netha. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Götter fän- nen durch Mitglieder eingeführt werden.

Zirkus Barum. Gestern fand die 1. Vorstellung des mit großer Spannung erwarteten Riesenzirkus Barum statt. Den Zuschauerraum füllte eine ungeheure, mindestens nach 3—4000 Köpfen zählende Menge, die mit Staunen und Bewunderung den glänzenden Vorführungen folgte. Prachttempelare von Pferden aller Gattungen wurden geritten. Majestätisch wirk- ten die Eisbären- und Berberlöwengruppe. Als ganz neue Attraktion galt die Popz-Schwebefahrt eines Chinesen quer durch den Zirkus. Heute, Freitag, findet die 2. große Elite- Vorstellung statt. Allen Interessenten sei das eigenartige Schauspiel, das morgen leider zum letzten Mal gegeben wird, aufs wärmste empfohlen. Die große Raubtierchau findet tägl- lich von 10 Uhr ab statt. Entree 20 Pfennig, Kinder 10 Pf.

Zirkus Barum. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern leider auf dem Zirkusplatz. Als die Zelte gegen 6 Uhr abends noch damit beschäftigt waren, ihre Platte aufzubauen, belagerte die neugierige Schuljugend ein Zelt, in dem ein Pro- fessionar mit Pferdestriegeln beschäftigt war. Gestört, stieß der Mann schließlich mit dem Fuß und zwar so unglücklich, daß er ein allerdings in diesem Falle unschuldiges kleines dort spie- lendes Mädchen, Marie Schneider aus der Sigtstraße 15, ins Auge traf. Das Kind mußte sich zwar in ärztliche Behand- lung begeben, der Stoß war aber zum Glück nicht allzu ge- fährlich.

„Tooli“-Theater. Gestern, Donnerstag, abend fand vor sehr gut besetztem Hause die Aufführung einer unserer schön- sten Opern „Martha“ oder „Der Markt zu Richmond“ von dem Flotow statt. Martha, dieser schier unerhörtpöplische Born lieblicher, heiterer Lieder und Arien, wo jeder Ton fast, möchte man sagen, zur Melodie wird, hatte denn auch das gestrige Publikum zu großer Begeisterung fortgerissen und stürmischen Applaus, verschiedentlich sogar bei offener Bühne, hervorgeru- ren. — Der Held des Abends war unzweifelhaft Herr Fritz Tränkle als Zynon. Er verfügt über eine ungemelmel- dliche, einschmeichelnde Stimme. Auch sein Spiel war gefällig und abgerundet, jedoch eine Zukunft zu haben scheint. Am besten gelangen ihm im 3. und 4. Akt die Arien „Martha, Martha, du entschwendest“ und „Mag der Himmel dir verge- ben“, wo seine Stimme ganz wundervoll weich und klangvoll zum Durchbruch kam. Sein Partner, Herr Scheller, der die Rolle des Plumfekt darstellte, trat am meisten hervor in dem Trinklied und in dem allerliebsten, reizenden Liedchen: „Man sitz ich hier alleine beim matten Lampenchein“. Fräulein Babinski, die in diesem Duett mitwirkte, entwickelte hierbei ge- wisse Kofetterie, die ihr sehr gut stand. Auch ihre Leistungen waren aller Anerkennung wert. Die Titelfrolle „Martha“ ver- körperte Fräulein Elise Jabn. Großen Beifall erntete sie in ihrer Solopartie: „Letzte Rolle“. — Abgehören von den ge- langlichen Leistungen erreichte die Oper auch durch das zum bewegte Bild auf dem Markte zu Richmond, wo die Mädchen in ihren malerischen Kostümen ihre Werbeliedchen sangen: „Ich kann näher, ich kann näher, ich kann stücken, striden, fäden.“ Besonders sei noch des Herrn Kapellmeisters Walter ge- dacht, der den Flügel ganz großartig beherrschte. — Heute, Freitag, abend gelangt „Preciosa“ zur Aufführung, das wie- der einen genussreichen Abend verspricht. (Siehe Inserat).

„Tooli“-Theater. Das wirkungsvolle Schauspiel „Pre- ciosa“ wird von der wundervollen Musik Carl Maria von Weber, dem Schöpfer unserer populärsten Volksoper, geht heute, Frei- tag, neu insubstanz, in Szene und herrscht, wie wir erläh- ren, für diese Aufführung bereits das lebhafteste Interesse. Der heutige Theaterabend erhält, worauf ausdrücklich hinge- wiesen sei, ein besonderes Gepräge durch ein Gastspiel einer best-renommierten Künstlerin, Fräulein Elvira Kraack von Stadttheater in Jena, die die Titelfrolle der „Preciosa“ ver- körpern wird. Neben ihr ist fast das ganze Personal mit größeren Aufgaben beschäftigt. Für die Regie zeichnet Herr Geyer, die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Wal- ther inne. — Morgen, Sonnabend, wird zum letzten Male „Die Dollarprinzessin“ gegeben und zwar handelt es sich bei dieser Meisteroperette Leo Fall's, die ihren Siegeszug durch die ganze zivilisierte Welt gemacht hat, um eine vollstän- dige Vorstellung zu neuen Breiten. — von Flotow's roma- ntische Oper „Martha“ oder „Der Markt zu Richmond“, deren Neuinsubstanz das zahlreich erscheinende Publikum gestern zu wahren Beifallsstürmen begeisterte, wird am Sonntag, den 27., noch einmal wiederholt.

Eröffnung der neuen Rennbahn in Halle. Der Sächsisch- Thüringische Reiter- und Pferdezuchtverein eröffnet am Son- tag den 27. Juli seine neue Rennbahn am Festlicher Bahnh- of zu Halle, an welcher anderthalb Jahr emsig gearbeitet wor- den ist. Die Bahn liegt in nächster Nähe der Stadt nur we- nige Minuten vom Endpunkt der elektrischen Bahn (Linie 2 und 3) entfernt in einer landschaftlich besonders reizvollen Gegend. Sie enthält eine Haupttribüne mit großem Restau- rant und zwei Stütztribünen, alles in Eisen und Beton ausge- führt, für 800 Sitzplätze und etwa 3000 Stehplätze, drei To- talisatorgebäude für die verschiedenen Plätze und einen Lo- tenfall für 46 Bogen. Daneben einen massiven Muff-Par- villon, Richterhäuschen usw. und ist mit allen neuzuständigen Einrichtungen versehen. Das Geläuf der Rennbahn hat einen

Umfang vom Ziel bis zum Ziel von 2050 Metern mit einem geraden Einlauf von 520 Metern und lange faire Einien und Hindernisse. Beim Start von 2600 Metern steht sogar eine schmerzhafte Angangsstrecke von 750 Metern zur Verfügung. Die Bahn übertrifft also in diesen Abmessungen bei weitem diejeniger der Nachbar-Städte. Neben der Flachbahn sind die Hindernisse und drei verschiedene Arten Jagdbahnen vorhanden. Der Ausblick von den Tribünen über die Bahnanlagen, die Stadt und das Saalegeflände ist eine Sehenswürdigkeit, die allein einen Besuch lohnt.

Das Erdbeben am letzten Sonntag mittag ist auch in unmittelbarer Nähe von Halle, im Orte Welzenitz, verspürt worden. Mehrere Personen, die sich in einem leicht gebauten Gartenhause aufhielten, haben den Erdstoß wahrgenommen.

Die 4. Thüringer Lehrerschaft, deren Ziel diesmal die Schweiz ist, wurde Donnerstag früh 1/3 Uhr mittels Extrazuges Lehrern aus allen Teilen Thüringens daran teil, und zwar aus den angrenzenden thüringisch-preussischen Gebieten, besonders aus Magdeburg, Halle, Naumburg, Mühlhausen, Langensalza, Sömmerda, Suhl usw. Die Rückfahrt erfolgt am 30. Juli von Straßburg aus über Heidelberg, Würzburg und Meiningen nach Eisenach, woselbst sich die Reisegefellchaft auflöst.

Der Nordthüringener Turntag wird am 24. August auf dem Fagelwiese bei Halle ein Turnen seiner Turnvereinabteilungen abhalten. Bei unangünstiger Witterung soll die Universitäts-Turnhalle Moritzburg benutzt werden.

Die Schändliche Turnerfahrt trägt sich mit dem Gedanken, eine Erinnerungsfahrt zu Ehren Theodor Körners am 26. August (Todestag) oder 23. September (Geburtstag) zu begehen.

Provinz und Umgegend.

Dörlau, 24. Juli. Herr Graf von Hohenthal-Dörlau soll zum Andenken an seine kürzlich verlebte Gemahlin eine Stiftung in Höhe von 100 000 Mark gestiftet haben, die dem in Dörlau zu errichtenden Kindererholungsheim zugute kommen soll. Die hochherzige Zuwendung dürfte es ermöglichen, die projektierte Anstalt für fränke Kinder nun bald errichten zu lassen. Des edlen Stifters aber werden die nachfolgenden Geselechter für die ihnen erwiesene Wohlthat immerfort dankbar gedenken.

Salzwedel, 24. Juli. Der Regierunqsassessor von der Schulenburg in Bielefeld ist zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Kreise Salzwedel übertragen worden.

Bitterfeld, 24. Juli. Am Sommer 1914 läuft die Wahlperiode unseres Bürgermeisters Dippe, der dann 24 Jahre an der Spitze unseres Gemeindegewesens steht, ab. Wegen der Neuwahl, die nun an Lebenszeit zu erfolgen hätte, wurde in letzter Stadtratsordnungsung eine Kommission gewählt, die auch über die Wahl des unbediensteten Stadtrats Schopf, dessen Wahlperiode ebenfalls abläuft, Vorschläge machen soll.

Colleben bei Merseburg, 23. Juli. In der Nacht zum Dienstag wurde in hiesiger Gastwirtschaft ein schwerer Einbruch verübt. Durch Eindringen einer Fensterhebe gelangten die Diebe vom Garten aus in das angrenzende Gastzimmer und entwendeten im eigentlichen Gastzimmer für etwa 20 Mark ein eingetrocknetes Kupfergeld. In der Küche taten sich die Diebe, deren es mehrere gewesen sein müssen, gültig an einer Mandel Eier, die sie austranken, eine angetrunkene Gose und eine Flasche Seltzerwasser hatte als Erfrischung gedient. Aus dem Keller entwendeten sie drei Flaschen Champagner und einen Kasten Gose, die sie sich in der Gaststube und im Garten wohlwährend ließen. Die Langfinger richteten außerdem durch Zertrümmerung von Gläsern usw. viel Materialschaden an.

Ammendorf, 24. Juli. Im Prozeß des Fiegeleitbefähigerten Went in Dendorf gegen die Gemeinde Amendorf ist die letztere vom Oberlandesgericht Naumburg als Berufungsinstantz wegen ihrer Ansprüche aus Kanalbenutzungsgebühren und Straßenausbauforderungen abgewiesen. Rechtsunzulässig ist nach diesem Urteil die Bestimmung des Ammendorfer Ortsstatutes, nach der die Hinterlegung von Straßenausbauforderungen gefordert und die Baugenehmigung davon abhängig gemacht wird. Nach einem Urteil ist weiterhin der Anschluß an die Gemeindekanalisation freier Wille der Grundstücksbesitzer, eine Anschlußlast existiert gesetzlich nicht.

Halle a. S., 24. Juli. Handwerkerverein. Am 6. August vormittags 7 Uhr Fahrt zur Besichtigung der Bauausstellung. Karten bis Sonntagabend in der Handwerkskammer.

Friedrichroda, 21. Juli. Der 27. Thüringer Gastwirttag findet hier am 8., 9. und 10. September statt.

Weißfels, 24. Juli. Auf dem Tagebau der Grube Trebnitz geriet beim Baggerbetrieb der 19jährige Bergmann Bauer unter die Räder des Zuges, wobei ihm der Kopf abgefahren wurde.

Lützen, 23. Juli. In den Ruhestand. Pastor Beder in Leuditz, welcher dort 40 Jahre als Pfarrer und zuvor 2 Jahre als Hilfsprediger amtiert hat, wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten und seinen Wohnsitz in Steglitz bei Berlin nehmen. Zu seinem Nachfolger ist sein Vetter, der Diakon Beder in Mansfeld, gewählt worden. Die Pfarrstelle in Leuditz steht unter dem Kirchenpatronat des dortigen Ritterguts und ist die bestdotierte der Pfarrstellen in der Gphorie Lützen.

Lodau (Saalkreis), 23. Juli. Auf dem Friedhof wurde beim Ausheben eines Grabes an der Stelle, wo früher die alte Grenzmauer stand, etwa 3/4 Meter tief, vom Totengräber ein gut erhaltenes Steinbild aufgefunden. Dasselbe ist etwa 14 Zentimeter lang, 6 Zentimeter breit und hat 5 Zentimeter im Durchmesser. Die Haufläche ist scharf abgeglitten, ebenso die Seitenflächen.

Pfiffschanda (Saalkreis), 23. Juli. Verkauf von Feldfrüchten. Am Montag kamen im Schneiderschen Hofthofe die Feldfrüchte auf den von Herrn Autscheliger Kauf nach bewirksamsten Grundstücken zum Verkauf, da der Besitzer nach Hofstein überließ, um dort ein größeres Gut zu übernehmen. Als Durchschnittspreise wurden erzielt pro Morgen: bei Hafer 61 bis 71 Mark, bei Gerste 59 Mark, bei Kartoffeln 85-100

Mark, bei Roggen 56-63 Mark, bei Zuckerrüben 86-97 Mark, bei Gurten 150 Mark. Die Heunutzung der 8 Morgen großen Wiese wurde mit 145 Mark abgegeben. Die Grummetnutzung mit etwas Obsthang ergab 70 Mark.

Torgau, 23. Juli. Diebstahl festgenommen. Eine ausgefeimte vorbestrafte Diebin festgenommen gelang heute nachmittag der Polizei auf dem Bahnhof in Kliffsien in dem Augenblicke, als sie abfahren wollte. Die vielleicht 30 Jahre alte Festgenommene, die sich Böhm nennt und in Colbitz wohnt, hat in der Frühe zwei dreifache Diebstähle ausgeführt. In der Bahnhofstraße hat sie sich in das Wohnhaus des Sanitätsrats Dr. Keil eingeschlichen und aus einem im ersten Stockwerk auf dem Fluß liegenden Kleiderschrank drei kostbare Kleider, eine Bluse, ein Paar Schuhe und eine Reiselasche entwendet. Weiter hat sie im Hofe des Hotels „Freiherrlicher Hof“ von der Wäscheleine herunter zwei Hemden gestohlen. Die Verhaftete dürfte auch noch andernwärts Diebstähle begangen haben.

Döllnitz (Saalkreis), 23. Juli. Gegenwärtig wird der Altahleiter auf dem Kirchhof der Döllnitzer Kirche erneuert. Das Kircheninnere wird erst im nächsten Jahre renoviert, wo die Kirche auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Deflau, 23. Juli. Altertumsfind. Die prähistorischen Sammlungen des Landesmuseums sind durch wertvolle Funde bereichert worden. Einen besonders wichtigen Zuwachs erfährt die Abteilung durch die von der herzoglichen Staatsregierung übermiesene Sammlung von Ausgrabungen aus der Umgebung des herzoglichen Obstmuttergartens, aus der Stenheide unweit der Stadt und von verschiedenen anderen Fundpunkten. Es handelt sich um Stücke aus der jüngeren Steinzeit, ferner um Gefäße aus der älteren Bronzezeit, einen sehr schönen Fund von Bronze- und Goldschmuck, mehrere Gefäße und Beigebens aus der jüngeren Bronzezeit (auch Reste einer römischen Kaiserzeit), um Reste einer slawischen Siedlung bei Deflau, ein Gefäß aus dem Mittelalter (um 1000 n. Chr.) und schließlich um einen größeren Münzfund. Das Ganze gibt einen gut orientierenden Überblick über alle Perioden der Vor- und Frühgeschichte.

Deflau, 24. Juli. Gestern morgen wurde an der Erde, unweit des Kornhauses, ein junges Mädchen beobachtet, das verlornt am Ufer stand, plötzlich den Hut vom Kopfe legte und in das Wasser sprang. Es fand den Tod in den fluten. Man bemerkte, daß es sich um einen 17 bis 18 Jahre alten Kochlehrling aus Deflau handelt.

Jerich, 24. Juli. Das Aftensche Tor in der Bahnhofstraße soll demnächst eine bauliche Veränderung erfahren.

Heringen, 25. Juli. Unfalltag wurde in das Magistratszimmer eingebrochen und sämtliche Stempel gestohlen. Die Einbrecher gerieben eine Fensterhebe, regelten das Fenster auf und kletterten in das Zimmer, wo sie wertvolles Wertvolles fanden als die Stempel.

Schaafsen (Altmarkt), 23. Juli. Der Landwirt Hermann Köhn hat von knapp 2 1/2 Morgen Acker im schmeren Wischerboden 57 Zentner Wintergerste geerntet. Natürlich ist dieser gute Ertrag nicht maßgebend für die Gesamternte.

Veitra, 25. Juli. In dem Dorfe Hohenkirchen fiel der 9-jährige Sohn des Eisenbahnarbeiters Wagner vom Kirchbaum herunter. Dabei erlitt der Knabe so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Halberstadt, 25. Juli. Auf dem großen Gexzierplatz des hier garnisonierten Infanterieregiments Nr. 27 kam es gestern auf einer schweren Ausbreitung eines Soldaten gegen seinen Vorgesetzten. Der im ersten Jahre dienende Soldat war von einem Witzelndebel während einer Übung mit einigen scharfen Worten zurechtgewiesen worden. Gleich darauf sprang der Soldat aus der Front und verfehlte dem Feldwebel mehrere Stöße mit dem Kolben seines Gewehrs; dann war er ihm dieses noch in den Rücken. Der Soldat wurde sofort entwaffnet und abgeführt.

Luffschiffahrt.

Flegereijährige der Marine. Die zu Feldpiloten ausgebildeten Schüler der Nationalflugschule können als einjährige und mehrjährige Freiwillige bei der Marinefliegerabteilung eingestellt werden. In bezug auf Körperbeschaffenheit werden die gleichen Anforderungen gestellt wie an die Mannschaften der Marineinfanterie, kleinste Maß ist jedoch 1,37 Meter. Besondere Anforderungen, die an die Sinnesorgane, das Nervensystem und sonst an Körperbeschaffenheit zu stellen sind, werden noch beim Rekruteneinsatz ermittelt.

Von Königsberg nach Döberitz. Leutnant Jahn, der von Königsberg kommend, Mittwoch abend 6 Uhr in Danzig gelandet und dort Donnerstag morgen 9 Uhr 5 Minuten zum Weiterfluge nach Berlin aufgestiegen war, ist um 12 Uhr 50 Minuten glatt auf dem Truppenübungsplatz Döberitz gelandet.

Abermerflung nach Westerland. Leutnant Engwer, der am Donnerstag 9 Uhr 15 Minuten vormittags vom Postenlager aufgestiegen war, ist mit Oberleutnant Croffus als Passagier um 10 Uhr 5 Minuten auf Westerland glatt gelandet.

Abflug zweier Flieger bei Frankfurt a. M. Zwischen Bodenheim und Kadelheim sind gestern zwei Flieger abgestürzt. Der Flieger Schäfer unternahm einen Flug mit einem Doppeldecker eigener Konstruktion. Auf dem Apparat befand sich sein Vater, Stenogler. In der Nähe des Forsthauses Sigwald hügte der Apparat ab und begrub die beiden Flieger unter sich; der Apparat wurde vollständig zerrümmert. Die Flieger mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Schäfer ist verhältnismäßig leicht verletzt, dagegen erlitt der Vater so schwere innere Verletzungen, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Automobil-Chronik.

Keine eigentliche Automobilsteuer für von Preußen geplant. Die Ermittlungen, mit denen die Oberpräsidenten bereits vor einiger Zeit beauftragt wurden, verfolgen den Zweck, Material über die Lage der Wegekapazitätigen über Benutzung der Wege durch Kraftwagen beizubringen und stehen mit Steuerplänen in keinem Zusammenhang.

Einiges, 24. Juli. Auf der Strecke von Einiges nach Paris überflücht sich ein Automobil. Zwei Insassen wurden getötet. Kolding (Jütland), 24. Juli. In der Nähe von Kolding wurden durch die rasende Fahrt dreier vordereinander Autos die Pferde eines Schlächtermagens scheu und gingen durch. Sämtliche Insassen des

Schlächtermagens wurden aus dem Gefährt herausgeschleudert und umbe von ihnen schwer verletzt. Trotzdem führen die Automobilisten unbeeinträchtigt weiter. Durch telephonische Mitteilung des Unfalls gelang es jedoch, die Autos an der Grenze zu verhaften. Es waren die russischen Großfürsten Dimitri und Kiril, Kronenminister des Zaren Trubezkoi, Baron und Baronin Kersch, Fürst Krastoffin, Graf Schumalov nebst drei russischen und drei deutschen Begleitern. Auch Kenning ihrer Namen und Hinterziehung von 100 Kronen wurden die Autofahrer wieder freigelassen.

Bermittlichte.

Berlin, 24. Juli. Wöchentliche Ausstellungen eines Sergeanten des Gifabtheilungsregiments fanden gestern vor dem Kriegsgericht der 2. Gardedivision ein Nachspiel. Unter der Anlage des Mißbrauchs der Diensthoft, der gefährlichen Körperverletzung, der Beleidigung und der Verhöhnung eines Untergebenen hatte sich der Sergeant Benschel von der 8. Kompanie des Regiments Königin Elisabeth zu verantworten. In Begleitung eines jungen Mädchens befand er sich in einer Sonntagnacht auf dem Wege vom Spandauer Rod nach Charlottenburg. Zufällig kam der Schuhmachereifer Kander mit einem jungen Junge vorbei. Er stieß verächtlich das junge Mädchen an und ließ sich ihm Schimpfparole nach. Als K. am Bahnhof Westend zu spät zum letzten Zug eintraf, den Bahnhof wieder verlassen wollte, war inzwischen auf der Angelegte angekommen. Nach den Befundungen des K. fiel er ohne weiteres über ihn her und verfehlte ihm einen heftigen Stoß. Auf dem Wege zur Wache zog der Angelegte gewaltsam sein Seitengewehr hervor und schickte damit die Luft herum. Vor der weiteren Verletzung er ein Stoß vor die Brust und hieß ihm mit dem Seitengewehr lo wuchtig über den Kopf, daß der Getroffene bewinnungslos zusammenbrach. Der Verletzte war drei Wochen in ärztlicher Behandlung. Das Kriegsgericht verurteilte den Sergeanten Benschel zu 3 Jahren Gefängnis und wegen der Beleidigungen zu 30 K. Geldstrafe.

Der Delphin im Oisebad. Bei Carlsbad auf Ubedom fing der Fischer Wehl einen Delphin, der als vermeintlicher Walfisch die Badegesellschaft mehrere Tage benutzte hatte. Der Fisch ist 3 1/2 Meter lang, hat 2 Meter Umfang und eine 1/2 Meter lange Schwanzflosse.

Vereinzeltgeandte Schimmelmilch eines hessischen Unteroffiziers. Der Unteroffizier Weidinger von der ersten Eskadron des 7. bayerischen Chevauleger-Regiments in Straubing schwamm bei einer militärischen Übung unter Nachhaken eines festsitzenden schweren Sattelgabels bei schweren Wellenung in sechs Minuten über die Donau. Vor dem ruckartigen Ueberfall im Walde zwischen Weidling und Heselbach, worüber wir kürzlich berichteten, werden in einem Drahtbericht noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Weidling fesselt ein zu Trübe wurde von den Räubern in geradezu bestialischer Weise behandelt. Als er die durch den Wald führende Straße passierte, trat ihm ein Stein entgegen, die unter Weidling und Hinderlingen ihn hat, er möge doch helfen, ihr durch den Zusammenbruch eines Haufen Holzes gesichertes Kind zu retten. Weidling, der nichts Besseres ahnte, folgte der Frau, wurde aber, als er den Wald betrat, von zwei Männern und einer Frau, die ein verstellter Mann war, überfallen und zu Boden geworfen. Durch einen Schuß, der ihm in den Hals gefiel, wurde er durch Erde, die ihm in den Mund gefiel, wurde, war er am Schreien verberndert. Die drei Straßenräuber nahmen ihm Geld, Uhr und Ringe und alle Habgüter ab. Dann zogen sie ihn nackt aus, banden ihm Fische und Arme zusammen und zwar so fest, daß die Stricke, als Weidling aufgefunden wurde, nicht gelöst werden konnten, sondern zerfielen. Weidling merkte, dann waren sie ihm in eine Vertiefung und bestien den Körper mit Keilig zu, auf dem sie hoch herumtraten. Weidling, der sich nicht regnen konnte, verbrachte sieben Stunden in seiner furchtbaren Lage. Wiederholt hörte er Kinder, die im Walde Erdbeeren lachten. Einmal legte sich sogar ein kleines Mädchen auf das über ihm liegende Gestrüch und suchte sich verächtlich machen konnte. Erst nach Stunden gelang es Weidling, sich aus dem Netz zu befreien. Er hatte sich, erlangte Bemühen hatte sich das um den Kopf gefesselte Tuch lo weit verwickelt, daß er die Erde aus dem Mund würgen konnte. Durch sein Stöhnen aufmerksam gemacht, fanden ihn am Abend Kommandanten und brachten ihn die erste Hilfe.

An Cholera gestorben.

Dubapfel, 24. Juli. Wie aus Neuß gemeldet wird, ist der Professor am dortigen jersischen Gymnasium, Dr. Westroff, gestern an Cholera gestorben. Er wollte sich als Spezialkorrespondent eines Wiener Blattes in das jersische Hauptquartier begeben.

Neuige Revolte in einem Reichsfeld.

Wien, 24. Juli. In der Kaiserlich Landesmanagementanstalt brach eine gefährliche Revolte unter den Insassen aus. Erst nach längerem Kampfe konnte die Revolte unterdrückt werden. Ein Aufseher wurde schwer verletzt. Er ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Mehrere Anstaltsinsassen wurden verwundet.

Kleines Ferkelchen.

* Zählung der Obstbäume. Nach einem Beschluß des Bundesrats findet im September dieses Jahres in allen Bundesstaaten eine Zählung der Obstbäume statt. Die Zählung erstreckt sich auf Äpfel, Birnen, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse und umfaßt auch Zwergobst und Spalterbäume.

Gehemrat Roethe und die Studentinnen. Die Berliner Germanistinnen kommen im Wintersemester in eine wertwürdige Verlegenheit. Gehemrat Roethe, der, wie es den Anschein hat, nun doch Erich Schmidt erliegen soll, wird im Germanistischen Seminar sowohl die alte wie die moderne Abteilung leiten, und da er bekanntlich zu seinen Vorlesungen keine Frauen zuläßt, besteht für die Studentinnen keine Möglichkeit, Seminarmitglieder zu werden. Die Studentinnen haben bereits Unterfchriften zu einer Beschwerde an den Kultusminister gemeldet.

Verlagsbuchhändler Bek Chrendorf. Dem bekannten Verlagsbuchhändler Kommerzienrat Oscar Bek, Inhaber der am 9. September 150 Jahre bestehenden C. F. Beck'schen Verlagsbuchhandlung zu München, wurde von der philosophischen Fakultät der Universität München der Doktorhut honoris causa verliehen.

Ein Kalk mit fünf Beinen und zwei Schwänzen wurde beim Gemeindevorsteher in Stalmierzsee bei Bielefeld von einer Kuh zur Welt gebracht. Das Kalk ist gesund.

Zur dem „Guckkasten“.

Der Berliner, wie er ist. Zufuhr mit Herrn Affessor Dr. Meier von Montreux nach Leuzenau. Die Bahn geht hart am Genfer See entlang. Die Mittagssonne brütete über dem Wasser und ipom das herrliche Panorama in einen goldenen Nebel. Verjährt schaute ich über die glitzernde Fläche. Der Affessor aber, dabei, mit seine Examensarbeit zu typographieren, ist unwillig: „Der Mißgefall - genau dieselbe Schöpfung. Nur, daß die Leute in Rahnsdorf ein klaffendes Deutsch reden.“

Entschädigung des Kammer- und Reichsgerichts, betreffend den Namen „Singer“.

Eine bekannte Berliner Nähmaschinen-Gesellschaft, welche in zahlreichen Zeitungsartikeln den Namen „Singer“ mißbrauchte und dadurch ihren Maschinen Absatz zu verschaffen, ist nunmehr auf Antrag der Singer-Gesellschaft vom Kammer- und Reichsgericht verurteilt worden, bei Vermehrung einer Gebirgsra von 100 - Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung, die Antikündigung von „Singer“-Nähmaschinen zur Verzögerung von Nähmaschinen, welche nicht von der Singer-Co. hergestellt, zu unterlassen. Im Interesse des Publikums, welchem in zahlreichen Fällen nachgemachte Maschinen eines älteren Systems der Singer Co. als sogenannte „Singer“-Maschinen angeboten werden, sind diese Entscheidungen unserer höchsten Gerichte nicht zu begründen, da sie geeignet erscheinen, dem erwähnten Mißbrauch einen Diegel vorzulegen.



Bauverdingung.

Die Instandsetzungsarbeiten in der Schule in **Markwerben** bei Weisenfels sollen in einem Lose vergeben werden. Mit der Ausführung ist sofort nach der Zuschlagserteilung zu beginnen. Die Fertigstellung muß innerhalb 6 Wochen erfolgen. Verdingungsansätze können, soweit der Borat reicht, vom Königl. Hochbauamt in Merseburg, Kloster Nr. 5 gegen Erstattung von 0,75 M. bezogen werden. Die Angebote sind unterzuziehen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 6. August 1913, vormittags 1/2 11 Uhr** an das Königl. Hochbauamt in Merseburg, Kloster 5 einzureichen, wofelbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird. Zuschlagsfrist 8 Wochen.
Merseburg, den 23. Juli 1913. (1992)

Königliches Hochbauamt.

Pferde-Rennen.



Eröffnung der neuen Rennbahn

in Halle a. S., am **Sattelkötter Bahnhof**.

Sonntag, den 27. Juli 1913 von 3 Uhr ab.

4 Herren- u. 3 Fockey-Rennen,

darunter **„Thuringia“** und **„Preis der Stadt Halle.“**

Totalfaktor auf dem Sattelplatz I. und II. Platz. Bormetten in der Wettannahmestelle des Vereins in Halle a. S., Martinsberg 2, Telefon 776. Diese vermitteln auch die Wetten für alle größeren Rennplätze im Deutschen Reich.

Preise der Plätze: von 30 Pfg. bis 6 M. Sattelplatz 4 M., im Vorverkauf billiger. Für Damen, Militär und Schüler ermäßigte Preise — siehe Plakate. —

Rennbahn ist bequem mit den elektrischen Straßenbahnen — 3 Minutenverehr — zu erreichen.

Vorverkaufsstelle in den Zigarrengeschäften von Max Schulz, Ede-Stein und Gr. Ulrichstraße; Grimm, Bernburgerstr.; Welsch, Gr. Steinstr. und Ludwigsweg; Rüd. Feinze, Hauptpost; Max Thümmel, Riebeckplatz und Max Lüdiger, Steinweg, Ede Jakobstr. (1270)

Konkurs Emil Reinicke.

Die zweifelhaften Forderungen sollen meistbietend verkauft werden. Zur Annahme von Geboten habe ich Termin auf

Sonntag, den 26. Juli 1913,

vormittags 8 1/2 Uhr

in meinem Comtoir Große Ritterstraße Nr. 27 anberaunt.

Thiele, Verwalter.

Landwirtschaftliche Winterschule Merseburg.

Verbrauchsrat der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Eröffnung des 45. Kurses erfolgt am

Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Protokolle versendet und Anmeldungen nimmt entgegen Direktor

Dr. Orphal, Merseburg, Halleische Straße 16 I. (1290)

Das Kuratorium.

Unentbehrlich für Jede Familie!



Underberg Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Underberg-Boonekamp.

Julius-Haller



Tafelwasser aus den städtischen Mineralquellen **Bad Harzburg**

schmeckt angenehm rein erfrischend, ist leicht verdaulich u. besonders geeignet zur Mischung mit Wein oder Fruchtsaft.

Alleinvertrieb f. Merseburg

Carl Schmidt,

Bier-Verlag.



Heute früh wurde uns ein munteres **Söhnlein** geboren.

Merseburg, den 24. Juli 1913.

G. Pretzien u. Frau.

Tivoli-Theater.

Heute: Einmaliges Gastspiel des Frä. Frida **Annaa** vom Stadttheater in Jena.

Breicioja.

Musikalisches Schauspiel von Carl Maria von Weber.

Sonabend: Kleine Preise.

Die Dollarpinzessin.

Sonntag:

Martha.

Der **Wehrkraftverein**

„Inn-Deutschland“

in Merseburg

sammelt sich am **Sonntag, den 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr 15 Min.** am

Kriegerdenkmal v. d. **Gothardtor.**

Stande.

Brennholz-Versteigerung.

Montag, d. 28. d. M.,

nachmittags 2 Uhr

findet auf dem ehemaligen Klosterhofe öffentliche Versteigerung von einer Partie alten Brennholzes statt.

Gustav Graul, senior.

Ich suche für Ostern 1914 einen

Schreiberlehrling

für mein Kontor.

C. Günther jun.

Maurermeister.

Wegen Ableben meines Mannes will ich mein

Colonialwaren- und Sämerei-Geschäft

mit Grundstück in Stadt von 30.000

Quadr. bald billig bei 6—8000 M.

Anzahlung verkaufen. Anfragen an

Invalidentendat **Wagdeburg u. V. S. 1909** erbeten. (1248)

Empfele

Wastrindfleisch,

Kalbsteisch, Rippensteck,

Knackwurst und

frische Würst.

F. Baumann, Gotthardstr. 30.

Frische Kürbisse, Melonen,

frische Weintrauben,

frisch geräucherter Aal

empfehle

C. Louis Zimmermann.

Hohen Nebenverdienst

finden pensionierte Beamte, welche

über gute Beziehungen zum Publikum

verfügen.

Gefl. Offerten erbeten unter **U. C.**

9806 an Rudolf Wöffe Halle a. S.

Damenbart

und lästige Haare dort, wo man sie

nicht wünscht, beseit. radikal u. f.

immer sofort u. beschwährt, unschd.

Devilatorium. Margi Preis pr. Glas

3 Mark, Porto extra.

Hygienisches Institut u. Versand-

haus „Kosmetika“

R. Effenberg, Leipzig,

Arnoldstr. 37 part.

Untertailen (gekrikt, Zer-

legen, Watf)

Große Auswahl.

S. Schner Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstraße 84



Das Ideal der Hausfrau ist eine Singer Nähmaschine

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch. — Grndlicher Unterricht unentgeltlich. —

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Merseburg, Markt 12.

Aufmerksame Bedienung.

Mäßigste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für (185

Leinen- und Baumwollwaren

Bettwäsche Bettfedern Betten

Fernspr. 250.

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.



Jährl. Versand über 60 Millionen Dosen.

Von keinem anderen Metallputzmittel erreicht.

Werter Herr!

Mein alter Bismuthaden heilt schon

durch Ihre Ring-Salbe. Sei zehn

Jahren habe ich schon alle mög-

liche angewendet, aber nichts hat

geholfen, aber nachdem ich jetzt

Ihre Ring-Salbe gebraucht, ist alles

wieder geheilt, wofür ich Ihnen

meinen aufrichtigsten Dank aus-

spreche.

Rodert. R. Schulz.

Ring-Salbe wird mit Erfolg gegen

Pruritus, Erythema und Her-

pesen angewandt und ist in Dosen

4 M. 115 und M. 225 in den

Apotheken vorrätig; aber nur echt

in Originalpackung, weiß-grün-rot

und in der Apotheke **R. Schuler & Co.,**

Weißenhof-Druckerei.

Erhebungen weisen man zurück.

Die Direction des Wagner-Vereins.

Wagner-Verein

am **Mittwoch, den 23. Juli**

1913. Auftrieb der Spinnerei: 1674 Stück

Fertel: 250 Stück. Verkauf des Wagners

Rechtliches Geschäft; Preise anhängend.

Es wurde gezahlt im Eingangsband:

für: 32 an Feinseide ein e, 7—8 Mon. alt

Stück 52—65 M., 5—6 Mon. alt, Stück

Wagner-Verein

am **Mittwoch, den 23. Juli**

1913. Auftrieb der Spinnerei: 1674 Stück

Fertel: 250 Stück. Verkauf des Wagners

Rechtliches Geschäft; Preise anhängend.

Es wurde gezahlt im Eingangsband:

für: 32 an Feinseide ein e, 7—8 Mon. alt

Stück 52—65 M., 5—6 Mon. alt, Stück

36—51 M., Wolle: 3—4 Mon. alt

Stück 26—35 M., Fertel: 9—13 Wochen

alt, Stück 20—25 M., 6—8 Wochen alt

Stück 17—19 M.

Die Direction des Wagner-Vereins.

Gottesdienst: Anzeigen

Sonntag, den 27. Juli, (10. u. 12. U.)

Gesammelt wird eine Kollekte für die

Judenmission. Es predigen:

Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Diaconus

Witte.

Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber.

Abends 1/8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Sfne. str. 1.

Stabt. Sonntag, vorm. 1/10 Uhr: Pastor

Witte.

Abends 8 Uhr: Jünglings-Verein.

Wittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor

Delius.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor

Witte. (in der Neumarktschule)

Mittwoch, den 23. Juli d. M., abends

8 Uhr: Zusammenkunft des evangelischen

Wagnervereins St. Thoma.

Volksbibliothek und Lesehalle geöffnet

Sonntag von 11—12 1/2 Uhr mittags.

Katholischer Gottesdienst. Am Sonn-

u. Feiertagen: 6 Uhr früh Betende, 7 Uhr

Frühmesse mit Predigt, 1/10 Uhr: Vortr-

amt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr:

Christenlehre oder Andacht. Sonna- und

abm an den Vorabenden der Feiertage

nachm. 5 Uhr: Beichtgelegenheit.

Putze

mit

Henkel's

Bleich-Soda.

Haararbeit

auf Stridnähg. gibt überallhin

aus. Stb. 20 bis 30 Pfg. garant.

Maschine wird geliefert.

Strumpffabrik Leipzig 2,

Grimm. Steinweg 22 I,

am Johannisplatz.